

Herausgegeben vom
Schützenverein „Neue Velha“

DER

Erscheint jedes Jahr zum
Vereins- Faschingsrummel.

MOSQUITO

No. 1

Sonnabend, den 22. Februar 1930.

I. Jahrg.

Der verantwortliche Redakteur ist durchgebrannt.

Beschwederregister der Sänger.

Dem Singvater ist der Weg zu weit,
Dem Walter ist das Geigen leid,
Dem Erwin läuft das Gas zu schnell,
Dem Joseph scheint der Mond zu hell,
Der Jacob schimpft über das Gebrülle,
Der Alfred sieht nicht ohne Brille,
Dem Leopold ist der Skat viel lieber,
Der Michel kommt erst garnicht rüber,
Dem Erwin passt das Lied jetzt nicht
Und sagt den Heinrich kann es nicht,
Der Oswald schimpft weil keine Brücke,
Dem Rudolf gehts Geschäft zuruecke,
Der Johann glaubt er ist zu alt,
Dass lässt dem jungen Alfred kalt,
Der Richard sagt, ich werd so mager,
Der Heinrich meint ich bin's schon Schwager,
Den Willy hats im Bad gefallen,
Drum singt der Kurt mit lautem schallen,
Dem Anton ueberläuft ein Schauer,
Dem Heinrich wird das Bier jetzt sauer,
Der Ernst denkt in seinem Sinn,
Wo soll das alles bloss noch hin,
Der Jacob hält mit seiner Macht,
Das ganze Sängerkor in Schacht.



S-i-n-g.

Gehörter Herr Redaktionär

Wie ick jehört habe, soll in die Velha jetzt och ene Zeitung rauskommen, wat nach meine Meinung eigentlich nicht noetig ware, denn Warum? Wenn bei uns am Stadtplatz ener schimpfen will, dann wissen die Velhaner schon wat der gesagt hat. Da ist z. B. die Leimen wo bei mir in der Bellatage wohnt, die sieht et schon an der Wiege, wenn dat Kind — — will. Da hat der Leim, wat ihr Mann ist, och mal ne Hudeznacht gemacht und reine Rasse verkooft, wo doch jeder wissen muss, det man aus enen Promenaden Vieh kene Rasse nicht ziehen kann. Der Vater von diese Jüngviecher hat sich, als er das Gezücht sah so geschämt, dass er seitdem nicht mehr auf die Freite geht. Ueberhaupt Herr Redaktionär konnte ick Ihnen die Leimen als Reporter empfehlen, denn wat die nicht weis, det dichtet sie sich.

Ett war vor etwa 3 Jahre, da hat sich im Schützenverein Neue Velha eine Jesangsabteilung aufgemacht. Aber wie ick jehört habe, is et mit det singen oft schlecht bestellt gewesen, denn Warum? weil sich da mehrere Sangesbrüder zusammen gefan, haben und dem Herrn Direktor vom singen beim Anfang, von de Schwierigkeiten enen Sorgenbrecher in Jestalt von en Bierglas voll Schnaps überreicht haben. Die ganz natterliche Folge war, dass der Direktor in musikalische Exstageriet, von jrossen musikalischen Kuensten schwärmt und die Sänger dazu mit dia Gläser klapperten. Ueberhaupt hatte sich dat singen trinken so injebuergert, det sich de Frauen von de Sangesdurstigen Männer schon zusammen gefan hatten um ene Revolution jegen det Vereinsausfingen zu machen. Det hatten aber emge von die Brüeder jemerkt und in ene troekne Stunde hat denn der Vorstand den Musikdirektor in Urlaub jehen lassen. Ja ja, Undank

Der Mosquito

ist der Welt Lohn. Mit den neuen Dirigent hat et denn soweit besser gegangen, indem er keinen Schnaps trinkt und beim singen auch was geleistet worden ist, bis det er sich verheiratet hat, in de Flitterwochen hat er sogar Samstags ene halbe Stunde Zeit für uns von seine Jamalin frei bekommen, aber jetzt geht et wieder. Die Jesangsbrüder haben sich aber ooch verändert indem, sie in die Jesangspausen, jetzt Capule Zimmerweise ihrem Banche zuführen ick hale det mir mal angesehen, et ist ungläublich brrrr. Ick habe mir denn uff den Heimweg gemacht und wir uff en Stückchen gejangen bin, höre ick en fürchterliches Jebruell. Jötte doch bin ick erschrocken und der Willi, wo frade sein Salon fegen tat, ist der Besen aus der Hand gefallen wo er doch Jarnicht zu erschrecken brauchte indem ett ihm doch Jarnicht jegolten hat. Die hatten doch bloss dem Juten Willy Güte Nacht jesagt. Wat diese Radaubruder noch alle aushecken, da kann man steu vorsehen. Wie mich jeffuestert worden ist, wollten die Brueder sich Antohupen mang die Fusse binden und da hat sich aber der Quartoninspektor mit die Sache bemengt und die Radaubruder jeraten in jede Hand noch enen Kondo zu nehmen, wogegen ick aber energiesch protestiere denn warum? Frösche sind meine Todfeinde. **S-i-a-g**

Tod den Mosquiten.

Sobald mal eine Maus im Zimmer ist, stellt die Menschheit sich wie besessen an und ruht nicht eher, bis das harmlose Tierchen zur Strecke gebracht ist. Wir kann man nur vor einem so angstlichen Geschoepf, das schon ansteigt, wenn man nur mit den Ohren wackelt, angst haben. Anders die Mosquiten, wenn ich vor Wat bruelle, reist sie nicht aus. Wenn ich wie besessen um mich schlafe, ist sie im naechsten Augenblick wieder da. Wenn ich schlummere stoert sie den Traum, wenn ich wache verhindert sie mich, einen Gedanken bis zu Ende zu denken. Immer ist sie wieder da! Immer kommt sie zu mir, wenn sie vorher auf einem Aas gesessen hat. Ich bin kein Verämsmer, aber wenn es mal einen Verein der Mosquitotöter gäbe, Verpfändung: mindestens zehn Tote laeghoh

während der Mosquitosaison, dem würde ich mit Wonne beitreten.

Peter Filtz

Lokalbericht.

An Festlichkeiten hat es im letzten Jahre nicht gefehlt. So wurde z. B. der Geburtstag unseres wohlloblichen Präsidenten recht festlich begangen. Leider trat das böse Sprichwort, „Nach lachen kommt weinen“ ein, denn schon vor mitternacht ging das edle Nass zur neige, und die Herrn Sänger mussten mit grossen Durst nach Hause gehen, wozu aber alle noch keine grosse Lust hatten, so wurde denn noch ein Ausflug nach der verderben Volha beschlossen wo gerade am Mitternacht der Geburtstag von unserm Schützenkamerad W. B. anfang. Punkt 12 Uhr wurde W. B. durch ein gut glungenes Ständchen aus seinen Schlaf geweckt und nachdem er alle sehr gut mit Speis und Trank versehen hatte, wurde der Rückmarsch angetreten. Inzwischen hatte auch unser Präsident neu anfahren lassen, so das noch jeder zu sein Recht kam.

Hierauf folgte die Hochzeit unseres ehrwürdigen Dirigenten. Hier herrschte eine fröhliche Feststimmung und dauerte bis tief in die Nacht hinein. Leider hatte auch dies seine Schattenseite, denn der junge Ehemann wurde so stark in angriff genommen, dass er nur noch Zeit hatte, uns Sonnabends eine halbe Stunde etwas vorzugeigen.

Alle guten Dinge sind aber drei, und so folgte auch unser Gastwirt mit seinem Geburtsdatum. Hier wurde recht und schlecht gezecht, und die Sänger hatten keine goldn zu lachen, sich mit einem Prozentsatz abspesen, zu lassen.

Interessant und Lehrreich.

Ein sehr Interessanter Fall ereignete sich in der letzten Woche. Bei einem Preisschiessen erlangte sich einer unserer Schützenbrüder als erster Preis ein kleines Schweinchen (genannt Ferkel). Voller Freude nahm unser Freund dieses Tierchen mit nach Hause um es in einigen Tagen fett zu machen, um es dann zu verkaufen und mit dem Ertrag sein Geschaeft zu vergrössern. Leider erwies sich dies als unmöglich, denn das Schweinchen wollte keine andere Nahrung zu sich nehmen als Grünfutter, und da sich dies nicht in genügender Menge vorfind, verfiel unser Freund

in grosser Sorge, und suchte nach einem Mittel, um hier abhilfe zu schaffen. Glücklicherweise fiel ihm die Erfindung eines berühmten Professoren ein. Er liess dem Schweinchen eine grüne Brille anfertigen und das Tier wurde so gefraesig, das es selbst seine ganze Behausung zu verzehren drohte, und es Mühe kostete, dieses zu verhindern. Von einer in der naehe befindlichen Tischlerei konnten so viel Holzabfaelle und Brettstückchen heran geschafft werden, das der Fettansatz so enorm wurde, das er in wenigen Tagen seine Wünsche in Erfüllung gehen sieht.

Ein Schlauberger.

Der Mosquito. Mit grosser Muehe ist es uns gelungen zum diesjaehrigen Faschingsrummel den Mosquito heraus zu geben. Wie der Mosquito ein Plagegeist der Menschheit ist, so wird auch wohl unser Mosquito ein Plagegeist für unsere Mitgliedschaft werden. Ein jeder wird wohl mal dass Pech haben, dass er von der Mosquito gestochen wird, aber darum keine Feindschaft es wird ja nicht wehe tun und ein jeder hat Gelegenheit, sich im naechsten Mosquito zu rächen. Es sei hier aber gleich darauf hingewiesen das der Mosquito keine Schutt abladestelle für Persönliche Zwistigkeiten ist, sondern es werden nur harmlos Scherze aufgenommen und die Mitgliedschaft wird freundlich gebeten, im laufenden Jahr recht viel Possen zu reissen damit er auch das naechste Jahr von der Mosquito gestochen wird. Kurz vor Redaktionschluss liefen noch so viel Sachen ein, dass wir sehr viel wegen Platzmangel nicht mehr aufnehmen konnten.

Die Redaktion.

Der Singvater v. d. Winterstrasse hat sich bei der letzten Versammlung sehr Verdient gemacht und hat sogenannten Vieze Erwin mitgebracht. Erst sagte Erwin zu seiner Frau, ich gehe nicht hin, das Einladen ist doch Unsinn. Papa aber sagte, wir wollen sehen, ob wir uns mit der Opposition verstehen. Wir haben uns bis jetzt immer sehr gut benom-

Der Mosquito

men sonst hols der Teufel, muss ich mit meinen Stopp noch köm- men, denn der Stopp ich kanns euch sagen, bei dem tut's sich keiner wagen, er ist ein Köter wie ein Schinder, er beisst die Wurst und schluckt sie hinter, also, dann koennen wir schon was wagen, ich werd es nur dem Jä und dem Ernst noch sagen, dadurch werden wir so langsam eine Macht und halten selbst dem Präsident in Schacht. Auch unser Singen, dass ist das beste und der Dirigent plant neue Feste, der Jä sagte, wir werden es schon machen, dass die Leute haben was Lachen. Und als die Sonn am Morgen erwacht, da sagte Erwin zu seiner Frau, wir habens Vollbracht, eingeladen wird nur noch gegen 5 Mill sonst war es dem guten doch zu viel, es wird halt nicht mehr eingeladen, auch der En . . . Ernst und Ewald Br. haben es geraten. (Fortsetzung im Mosquito No. 2).

Der Vereinswirt H. Br. . . . denkt im stillen, hent zum Faschingsrumel wird sich der Saal schon fuellen, getrunken wird auch heut sehr viel, denn das Bier ist gut und kühl. Der C. fuer seine Kunden, verlangt denn gleich noch zwei Runden. Jeden will ich in die Kueche raten, da giebt es auch Gaensebraten. Getrunken wird zum Zeitvertreib/Zeitvertreib, geklagt wird ueber schlechte Zeit. Doch die Strasse, dass hat sich gelohnt, seit der Eurigo in der Velha wohnt. Die Sangesbrueder sind soweit gut auf den Posten, das schlimmste sind die krummen Pfoeten, Beim Jakob steht einer vor der Tuer, man sieht's bei Nacht, denn er sieht gerade aus, wie eine Acht aber bei an den Zeiten hat sich keiner schlecht bekommen, denn wenn der faul ist wird schon ein anderer kommen. (Fortsetzung naechste Nummer).

Skapan die Viertel.

Kartenspielen angenehm stets ist, Das heisst wenns abgeht ohne Zwist. So kürzlich in dem K. Spal, da spielten Karten sie zum Spass. Der L. der H. und so weiter P. O. Nur der Schluss, er durfte nicht kommen o weh. Weils Geld nun knapp ist heut-zutage. Und weils verursacht weniger Plage. Drum spielten sie an diesen Tage. Um der Viertel nur. Doch auch wenn man wohl erwogen. Führt um ein paar Untern sich betragen. Und so auch hier, das End von Lied. Wies leider gar so oft geschieht. Der L. den Hei. ganz unverbürgt. Hat dieshalb bald abgewürgt. Nun bist ich euch, weich Unverlei es nicht eine wahre Schand. Sich wegen solcher Kleinigkeiten. Zu pruegeln, evtl. nur so streiten? Drum merkt euch alle diese Lehr: Pruegelt euch in Zukunft niemals mehr. Tut Freundschaft gegenseits entfalten. Lass stets Vernunft und Vorsicht walten. Denn allerwegs und so auch hier. Ist dies der Männer schönste Zier.

Anzeigen

Wir enden unterzeichneten Rausschmeisser-schmückungskomitee Erklären, das wir bei nächster Gelegenheit sehr gut auf dem Damm sind, wir werden unsere Blicke nach allen Seiten werfen. Auch kaufen wir Lose zum besten des Museums. **Ni ten bevorzugt.** **Das Vergnügungskomitee** (Wilhelm). **Kaufgesuch.** Alte Knarren, Donnerbuechsen und ausgeschoen des Beugs, Grosskaliebrige Vorderlader bevorzugt, kauft laufend. **Schützenverein Neue Velha.**

Eine Idee.

Im Leben gibts so mancherlei, Man braucht nicht drüber lachen, ein Wo, man vorausgesetzt wenn Schweij man hat, Sich Gelder draus kann machen. Zum Beispiel, wenn man hat Ideen Und kann sie gut verwerten, Ob Hochideen, auch Orchideen Sind vertvoll hier auf Erden. Doch wertvoll ist auch gutes Holz, Für die Hausfrau die will sparen, Drum kauft euer Küchenholz, M. Bru Von Oswald Bürger aus der Velha.

Empfehle unser werter Bewohnerschaft mein neu eingerichtetes Brennholzgeschäft
D. O
Quasselstrippe No. 54.

Gesucht werden
im laufe dieses Jahres etwa 2-3 Kindermaedchen zum Aufpassen von Zwillingen da Reise in Aussicht steht.
Somit vom Alten.

Bekanntmachung!
das beim nachsten Fachrennen der Preis auf etwa 50% erhoehrt ist oder eine Nummer Schwaecher.
Helmth König,
(Neben Erwin Ziegelbäcker).

Schlesse
bei nachster Gelegenheit 2 zwanziger damit der Hannes gestellt ist und der Christian geschlagen.
Leopold Schmiadt.

Jedem zur gefälligen Kenntnis, dass wir Junggesellen unsere Rechte als Papa bald geltend machen wollen, indem wir es bei dem Schwelgermüttern haben durchblicken lassen. Einladungen werden rechtzeitig bekannt gegeben.
Willy u. Else
Heinrich u. Grete
Fredl u. Wanda
Richard u. Henhy.
Anton u. Frieda.

Bür, ger hat's fein. Er lacht sich einen Ast säegt ihm ab und verkauft ihm als Brennholz.

Der Mosquito

Geschäftseröffnung

Dem gesch. Publikum zur Kenntnis, dass ich eine Baguasu Tischlerei eröffnet habe und die Velha gründlich vermoebeln werde.

Hochachtungsvoll
Jakob Möbel.

Kaufe

jedes Quantum gebrauchte Bruch- und Mauersteine.

B. Eimer.

Bekanntmachung!

Mache hierdurch bekannt, dass ich meine Frachtpreise von heute ab um 100% herabgesetzt habe.

Leopold Feigenbaum.

Bekanntmachung!

Wegen abnehmender Konkurrenz, verkaufe ich folgende Lebensmittel zu den höchsten Preisen; Keisbesen, Zollstöcke, Bleistifte, Conservenbüchsen, Nähadeln, Glasabfälle und alle in dieses Fach schlagende Artikel.

G. Ude.

Achtung!

Einige Kanarienvogel ganz frische Brut hat abzugeben.

Carl Singvater.

Kinderwagen

zweisitzer bevorzugt kauft

Johann Zimmermann.

Achtung!

Da mir meine Erbfinanzen gelungen sind, eröffne ich mitte Juni unter der Grajuberwarte eine Werkstätte für Waschtretter und Eisschrank mit Veranda zu billigsten Preissen.

Mein Grosser.

Zu kaufen gesucht

wird ein Sängerpreismuster damit bei dem nächsten Preissingen kein Muster fehlt und die Preise sofort verteilt werden können.

Preis list nebensache.

Angebote sind zu richten an die Schriftleitung des Mosquitos.

Einige junge kräftige Leute als Sanitätsgehilfen sucht

Café Wellbleck.

Von der Wiege bis zum Sarg.

Schon ehe das Kind geboren, Machen sich die Eltern Sorgen Wo legen wir nur das Kind hin.

Sei es Bettchen oder Wiegelein. Fluch später braucht es eine Bank. Sowie auch einen Kleiderschrank. Einen Tisch und Stühle u. a.

mehr Gebraucht man auch im Leben. So bleibt es noch viel andere Sachen.

Die man sich lässt beim Tischler machen. Und sei es selbst der Letzte Schrein.

Den machen wir sehr gut und fein.

In der Bau- und Möbelfischerei
von Ed. Krug & Rich. Dorow.

Hallo!

Kann zum Feste nicht erscheinen, da ich an das Telephonnetz angeschlossen bin.

Helmuth Blech.

Gesucht werden

1 Drucker 2 Setzer und 6 bis 8 Redakteure. Vorzustellen bei der Redaktion des Mosquitos.

Verbot.

Ich verbiete hiermit das Jagden in meinen Hühnerstall, da ich Handgranaten und Mienen mit selbstzuendung gelegt habe und fuer keine Folgen aufkomme.

W. Hahn.

Verbot.

Auf Grund der Bezirksverwaltung mussten alle Haehe die des Nachts kraechen, abgeschafft werden. Neuerdings wurde ich Verbot wegen Nachtllicher, Ruhestörung, welches in lauten Rufen vor den Hausern gemacht wurde erlassen.

Das Bezirkskommando.

Verloren

hat in meinen Hause niemand was, wenn meine Fran alleine ist.

Daniel Piquet.

Bekanntmachung!

Allen Saengern wird hiermit bekannt gegeben, dass bei Familienfesten die Essbestecke und eventuell übrig bleibende Torten, saure Gurken und Wuerstchen Eigentum des Gastgebers sind und nicht in den Taschen der Gäste verschwinden duerfen.

Der Vereinsdetektiv.

Anzeigen werden in diesem Blatte welches wohl zur genuege durch seine Geistigen Fachigkeiten Auffallend wirkt, bei guter Vorauszahlung gerne aufgenommen. Es ist mehr wegen der Kundschaftshalber, als wegen den paar Kroeten das wir uns entschlossen haben eine Zeitung zu gruenden, und deshalb schon im Voraus einen hoefflichen Kratzfuss vor unseren kuenftigen Abonnenten.

Telephone 13hundert dazumal.
Telgramm Adresse „Velha Nova“.

Geschäftshandlung.

Nein, sagt Rudolf, bei diesen Kritischen Zeiten spiele ich den Skat nur noch um die Viertel, nicht wie es ueblich ist, um die halben kommts zu teuer. Und Recht hat er, der Leopold sagt's auch.

Kaufgesuch.

Suche zirka 48 — 4 Dutzend Dirigentenstoercke, Imbahuba oder Kannela Pementa.

Offerten mit Preisangebot sind zu richten an den Dirigenten

Waldemar Seliger oder an **Schlösser Kurt** oder an die **Redaktion des Mosquito.**

Offerten ohne Rückporto bleiben unbeantwortet.

Im Vereinslokal ist jetzt besprochen worden das fuer das Jahr 1930 ein Zirkusabonliches Ding gebaut wird, wo die Bahnkampfe immer stattfinden koennen, weil es auf dem Saale zu glatt ist. Wer Interesse zeigt, bemuehe sich bei Freund Floda, der hat die Echte Rasse gezogen. Mit und ohne Sporen.

„Der Mosquito“

ab 22. Februar im Vereinslokal Suldo Brückheimer zu haben und kostet 1 Millreis.